

Zeitung für Mitglieder

www.gartenstadt-genossenschaft.de

September | 2018



Munteres Nachbarschaftsfest am Kuhbuckel
Genossenschaftsmitglieder stärken Nachbarschaftsgedanken

In dieser Ausgabe

Munteres Nachbarschaftsfest am Kuhbuckel	1
Termine bitte vormerken	1
1. September: Welttag des Briefschreibens	2
Wir gratulieren Paul Meder zum 100. Geburtstag	2
Was kostet Wohnen in Deutschland?	2
Ratten im Haus wirksam vertreiben und bekämpfen	3
Almenhof Garagenfest	3
Treppenhäuser sind weder Stau- noch Abstellraum	3
Sudoku Auflösungen	4

Termine bitte vormerken

Garagenfest Almenhof
15. September 2018
zwischen den Garagen

Bauliche Begehung Waldstraße
20. September 2018
Treffpunkt: Freyaplatz, 16.30 Uhr
vor dem Gesellschaftshaus

Informationsveranstaltung Kommunalen Betreuungsverein Mannheim e.V.
„Betreuungsrecht/Vorsorge bei Krankheit, Behinderung im Alter“
17. Oktober 2018, 15:00 und 16:30 Uhr
Walter-Pahl-Haus, Langer Schlag 48-50, 68305 Mannheim

Weihnachtsmarkt
01. Dezember 2018
Bürgerverein Gartenstadt, Bürgergarten

Silvesterkonzert
31. Dezember 2018
Bürgerverein Gartenstadt, Freyaplatz

Sollen wir auch Ihre Termine von Veranstaltungen usw., die auch für andere Mitglieder interessant sind, veröffentlichen? Dann geben Sie uns bitte Bescheid!

weitere Termine finden Sie unter www.gartenstadt-genossenschaft.de

Zum fünften Mal in Folge veranstalteten im Juni die Nachbarn und Freunde des Kuhbuckels ihr traditionelles Nachbarschaftsfest. Fast vollzählig waren die Bewohner und Bewohnerinnen der Häuser 31-41 der liebevoll gestalteten Einladung von Waltraud Edinger gefolgt. Gut belegt war schließlich das von Ilse und Werner Ederle organisierte Partyzelt, doch Dank der aufgestellten Biertischgarnituren gab es bei dem gemütlichen Beisammensein keine Platzprobleme. Aufgrund der von Sonja Jung wieder übernommenen Organisation ging das Fest erneut locker über die Bühne. Auch deshalb, weil alle Teilnehmer wiederum kräftig bei der Durchführung mithalfen.

Wie immer brachten die Nachbarn ihre „Einsatzwaren“ in Form von Leckereien und Getränken selbst mit. Außer Kaffee und Kuchen war ein Buffet mit deftigen Speisen und wohlschmeckenden Getränken aufgeboden. Aber nicht nur für das leibliche Wohl war gesorgt. Kurzwellige humoristische Textbeiträge untermalten den Nachmittag. Durch die lebhaften Gespräche verging die Zeit wie im Fluge und die Teilnehmer erlebten ein vergnügtes und gelungenes Nachbarschaftsfest.

Nachbarschaft ist eines der wenigen Dinge, die komplett voraussetzungslos sind. Denn die Nachbarschaft spielt im Leben der Menschen durchaus eine Rolle, ob sie wollen oder nicht. Nachbarn sind keine Freunde und gehören nicht zur Familie und dennoch können sie uns den Alltag erleichtern. Für manche werden zufällige Nachbarn zu Freunden oder zur Wahlfamilie, die das eigene Leben bunter und glücklicher machen. Trotzdem gab schon Schiller im Wilhelm Tell zu bedenken: „Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt“. Denn der Spagat aus Nähe und Distanz, aus Toleranz und Eigensinn, gelingt längst nicht in jeder Nachbarschaft und nicht zu allen Zeiten. Eine gute Nachbarschaft kann nur dann funktionieren, wenn Beziehungen im gegenseitigen Einvernehmen und vorurteilsfrei gepflegt werden. Viele Bewohner der Gartenstadt-Genossenschaft-Häuser geben dafür ein gutes Beispiel.

In ihren jährlichen Berichten würdigt die Gartenstadt-Genossenschaft die zahlreichen Feste, welche die Genossenschaftsmitglieder zur Stärkung des Nachbarschaftsgedankens durchführen. Bleiben wir dabei, denn gute Nachbarn sind ein echter Schatz.

(Fotos: Günther Zeißler, Text: Dieter Zischeck)

EIN GEWINN FÜR ALLE

Die Genossenschaften

Impressum

Herausgeber:
Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG
K 2,12-13, 68159 Mannheim

info@gartenstadt-genossenschaft.de

Tel.: 06 21 / 1 80 05-0,
Fax: 06 21 / 1 80 05-48

V.i.S.d.P.: Wolfgang Pahl



www.gartenstadt-genossenschaft.de

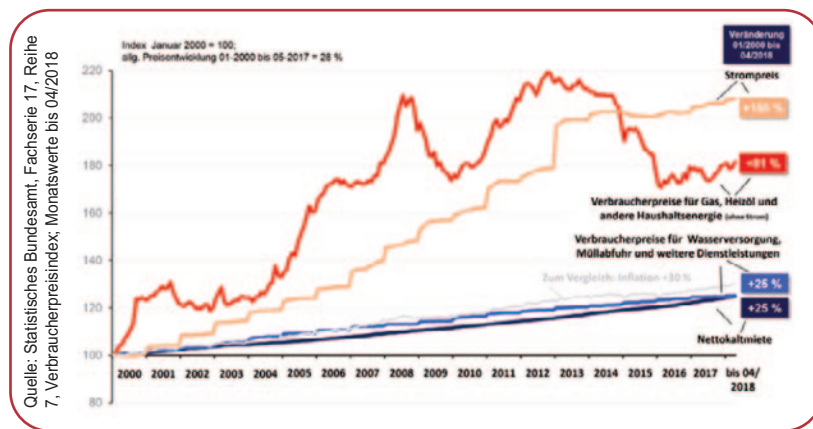
Unsere Öffnungszeiten

vormittags:
Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr
nachmittags:
Montag bis Mittwoch 13.00 - 16.30 Uhr,
Donnerstag 13.00 - 18.00 Uhr

Was kostet Wohnen in Deutschland?

Berlin – „Die größten Preiserhöhungen für die Mieter sind in den letzten Jahren durch steigende Energiepreise, Stromkosten und Steuern entstanden. Diese drastische Teuerung gilt in ganz Deutschland und für alle Mieter“, erklärte der Präsident des Spitzenverbandes der Wohnungswirtschaft GdW, Axel Gedaschko, anlässlich der Präsentation der Jahresstatistiken. Die Nettokaltmieten sind bundesweit seit dem Jahr 2000 – ebenso wie die kalten Betriebskosten, zu denen Wasserversorgung, Müllabfuhr, Steuern und andere Dienstleistungen gehören – um 25 Prozent gestiegen.

Größter Preistreiber bei den Wohnkosten sind aber weiterhin eindeutig die Energiepreise. Die Verbraucherpreise für Gas, Heizöl und andere Haushaltsenergie sind seit dem Jahr 2000 um über 81 Prozent gestiegen. Nach einer Phase der spürbaren Entspannung bei den Energiepreisen in den Jahren 2014/2015 sind die Preise für Heizöl, Gas und andere Energieträger seit Anfang 2016 wieder auf leichtem Wachstumskurs. Gas verteuerte sich über den gesamten Zeitraum von 2000 bis 2017 um 80 Prozent, Fernwärme um 84 Prozent und flüssige Brennstoffe wie leichtes Heizöl sogar um 86 Prozent.



Die Stromkosten, die meistens direkt mit den Anbietern abgerechnet werden und daher kein Bestandteil der von den Wohnungsunternehmen umgelegten Betriebskosten sind, kletterten seit dem Jahr 2000 ebenfalls um 108 Prozent und trugen somit weit mehr zur Überteuerung des Wohnens bei als die Nettokaltmieten.

Die zuletzt leicht gesunkenen Energiepreise machen gleichzeitig ein großes Dilemma deutlich: Die von der Bundesregierung angenommenen Einspareffekte infolge umfassender energetischer Modernisierungen werden angesichts der geringeren Preise, beispielsweise für Gas und Heizöl, noch langsamer beziehungsweise gar nicht eintreten. „Energetische Modernisierungen sind auf solch hohem Niveau, wie sie mittlerweile in Deutschland vorgeschrieben sind, angesichts geringerer Energiepreise auch für die Mieter schlicht und ergreifend unwirtschaftlich“, erklärte GdW-Präsident Gedaschko. Dieses Dilemma erfasst auch immer mehr Wohnungsunternehmen. „Sie sollen und wollen modernisieren, sollen Klimaziele erreichen, wirtschaftlich arbeiten und die Mieten bei immensen Baukosten bezahlbar halten und dabei noch Millionen von Wohnungen bauen“, so der GdW-Chef. Dass das so nicht funktioniert, ist offensichtlich. „Die Bundesregierung darf die energetischen Anforderungen auf gar keinen Fall noch weiter verschärfen, sondern muss hier neue Ansätze finden, um die Energiewende im Gebäudebereich zu schaffen und für Vermieter und Mieter machbar zu gestalten: Gering investive Maßnahmen zur Unterstützung des Mieters beim Energiesparen und vor allem die dezentrale Energieerzeugung – CO2-arm und preiswert – sind die richtigen Antworten beim Klimaschutz im Gebäudebereich.“

GdW-Mieten liegen unter Bundesdurchschnitt

Die Nettokaltmieten sind in den GdW-Unternehmen von 2016 auf 2017 um 13 Cent auf 5,64 Euro pro Quadratmeter gestiegen. Für die Mietwohnungen in Deutschland insgesamt ergibt sich unter Fortschreibung der Daten des Wohngeldes und Mietberichts 2016 der Bundesregierung mit den Steigerungsraten des Mietenindex für das Jahr 2017 eine durchschnittliche Nettokaltmiete von 5,81 Euro pro Quadratmeter. Damit liegen die Nettokaltmieten in den Beständen des GdW unter dem Durchschnitt der bundesweiten Bestandsmieten. Letztere sind im Verlauf des Jahres 2017 um 1,6 Prozent beziehungsweise um 9 Cent pro Quadratmeter gestiegen. Trotz des moderaten Mietanstiegs wirkt das Wohnungsangebot der GdW-Unternehmen weiterhin beruhigend auf das Mietniveau.

Daten der Gartenstadt-Genossenschaft Mannheim eG

Ø Netto-Nutzungsgebühr:	5,69 €/ m ²
Ø Betriebskosten kalt:	1,35 €/m ²
Ø Betriebskosten warm:	0,90 €/m ²

Die Betriebskosten haben sich bei den GdW-Unternehmen im Vergleich zu den Preissteigerungen bei den einzelnen Kostenarten nur relativ geringfügig erhöht. Die Mieter mussten für die kalten Betriebskosten im Jahr 2017 durchschnittlich 1,53 Euro pro Quadratmeter vorauszahlen – und damit nur 4 Cent pro Quadratmeter mehr als im Vorjahr. Die Vorauszahlungen bei den warmen Betriebskosten sind von 2016 auf 2017 sogar erneut um 1 Cent pro Quadratmeter gesunken.

Neu- und Wiedervermietungs-mieten steigen

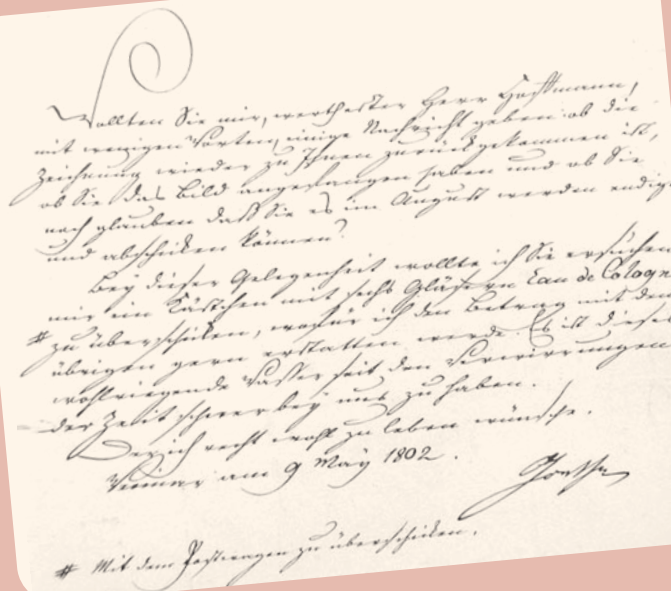
Die Mieten am Markt angebotener Wohnungen aus Erst- und Wiedervermietungen haben in den letzten Jahren bundesweit erneut deutlich zugelegt; 2017 um 4,5 Prozent auf durchschnittlich 7,99 Euro pro Quadratmeter nettokalt. „Dieser Anstieg ist niedriger als im Vorjahr, in dem die Mieten noch um 4,9 Prozent gestiegen waren. Aber es handelt sich trotzdem um den zweithöchsten Anstieg seit zehn Jahren“, so Gedaschko. Insbesondere in den großen kreisfreien Städten mit mehr als 500.000 Einwohnern zogen die Mieten überdurchschnittlich um 5,8 Prozent an. Auch dieser Anstieg ist deutlich schwächer als im Vorjahr. Die Wohnungssuche ist für viele Mieterhaushalte schwieriger geworden. Die Ursachen liegen in den Angebotsengpässen vieler Städte und Regionen, die trotz steigender Genehmigungs- und Neubauzahlen bisher noch nicht abgebaut werden konnten.“

Andererseits ist die Datenlage zur Entwicklung der Neu- und Wiedervermietungs-mieten in Deutschland deutlich verzerrt und die Steigerung der Mieten damit ein gutes Stück weit überzeichnet. Auswertungen zu Angebotsmieten beruhen mangels Alternativen auf Auswertungen von Online-Plattformen für Mietwohnungsvermittlung. Gerade in angespannten Märkten werden die Wohnungen der GdW-Unternehmen nicht mehr über diese Plattformen vermittelt, was generell auch für andere preisgünstige Wohnungen zutrifft, die über Empfehlungen und unter der Hand neu vermietet werden. Genossenschaften haben oft lange Wartelisten und die kommunalen Unternehmen können ihren Wohnungsbestand aufgrund der dargestellten Preisvorteile oft ohne die Unterstützung kommerzieller Plattformen neu vermieten. Fallstudien zu den Wohnungsmärkten von Hamburg und Berlin haben etwa gezeigt, dass die Neu- und Wiedervermietungs-mieten bei den GdW-Unternehmen 38 Prozent (Hamburg) beziehungsweise 30 Prozent (Berlin) unter dem aus den Online Plattformen ermittelten Marktmieten lag. „Oft wird ohne die nötige wissenschaftliche Sorgfalt darüber hinweggegangen, dass das aus Online-Plattformen ermittelte Mietniveau keineswegs repräsentativ ist“, so Gedaschko. „Auch in den Fußnoten wird in der Regel nicht auf dieses Missverhältnis hingewiesen.“

Valider kann der Mietvorteil in den Beständen der GdW-Unternehmen durch einen Vergleich mit der Durchschnittsmiete des Mietspiegels dargestellt werden. Deutschlandweit liegt die Durchschnittsmiete einer Wohnung mittlerer Größe, Standard und Lage in den rund 350 Städten und 420 Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern mit Mietspiegeln bei 6,78 Euro pro Quadratmeter. Die Miete in den GdW-Beständen liegt um rund 18 Prozent darunter auf 5,64 Euro pro Quadratmeter. Bezogen auf eine 80 Quadratmeter große Wohnung ergibt sich für GdW-Mieter damit ein rechnerischer Mietvorteil von rund 1.100 Euro pro Jahr.

(wi)

1. September - Welttag des Briefschreibens



Besser bekannt als World Letter Writing Day, ist dieser Welttag dem handschriftlichen Schreiben von Briefen gewidmet. Etwas, das heute immer seltener wird. Man schickt stattdessen eine E-Mail, eine SMS oder eine WhatsApp. Natürlich geht das auch viel schneller, besonders, wenn es um dringende Angelegenheiten geht.

Richard Simpkin, ein Australischer Fotograf, Autor und Künstler hat den Welttag des Briefschreibens 2014 ins Leben gerufen. Selbst ein Fan von handgeschriebenen Briefen glaubt er, dass diese viel mehr Persönlichkeit haben als zum Beispiel E-Mails. Sei es, weil sie beispielsweise einen bestimmten Geruch transportieren können, Eselsohren haben, spontane Kritzeleien beinhalten oder auch viel bewusster formuliert werden.

Mit dem Welttag des Briefschreibens wollte Simpkin den Menschen eine Pause von all der schnellen digitalen Kommunikation gönnen und den ältesten Kommunikationsweg zwischen zwei räumlich getrennten Menschen hochleben lassen.

Schreiben Sie doch auch mal wieder einem lieben Menschen einen handgeschriebenen Brief – er wird sich sicherlich freuen, wenn nicht immer nur Werbung oder Rechnungen im Briefkasten liegen.

Wir gratulieren Paul Meder zum 100. Geburtstag

Am 24. Juli feierte unser Genossenschaftsmitglied Paul Meder im Kreise seiner Familie seinen 100. Geburtstag. Unser Vorstand Wulf Maesch überbrachte dem fröhlichen Jubilar die besten Glückwünsche. Bereits seit 1977 lebt Herr Meder Am Steingarten in Herzogenried. Damals zog er als Erstbezug in den Neubau und er fühlt sich bis heute in seinen vier Wänden wohl. Wir wünschen Herr Meder weiterhin viel Gesundheit, Energie und Lebensfreude.



Ratten im Haus wirksam vertreiben und bekämpfen

Ratten im Haus lassen viele Menschen vor Ekel erschauern. Kaum ein anderes Tier ist so unbeliebt. Ganz unbegründet ist die Abneigung nicht. Ratten können Krankheiten übertragen und Parasiten ins Haus einschleppen. Außerdem verunreinigen sie durch Kot und Anfaß Lebensmittelvorräte. Auch Elektroleitungen und Einrichtung knabbern die Tiere an. Doch wie geht man bei der Rattenbekämpfung vor? Und wie kann man einem Befall vorbeugen?

Wer sich mit Ratten beschäftigt, versteht, warum sie so berüchtigt sind. Sie sind hochintelligent, Allesfresser, vermehren sich rasant und sind nur schwer zu bekämpfen, wenn sie sich erst einmal in größerer Zahl im Haus niedergelassen haben.

Wie Ratten im Haus schaden können

Die Furcht und der Ekel vor Ratten ist schon Jahrhunderte alt. Seit eh und je gelten die Nagetiere beziehungsweise die von ihnen eingeschleppten Parasiten als Infektionsträger gefährlicher Krankheiten. Der Rattenfloh beispielsweise ist einer der Hauptüberträger der Pest, die im Mittelalter ganze Städte entvölkerte. Auch heute noch können Ratten Krankheiten wie Tollwut, Tuberkulose oder die Weil'sche Gelbsucht übertragen.

Darüber hinaus machen sie sich über Lebensmittel und Tierfutter her, verunreinigen sie durch Anfaß und ihre Ausscheidungen, so dass die Vorräte unbrauchbar werden. Gefährlich wird es, wenn die Nager sich unbemerkt an Elektroleitungen zu schaffen machen. Dann drohen Kurzschlüsse oder sogar Brände. Weniger gefährlich, aber nicht minder ärgerlich sind Nageschäden und Verunreinigungen der Einrichtung.

Die wichtigsten Anzeichen für einen Rattenbefall

Ratten vermehren sich äußerst schnell. Unter günstigen klimatischen Bedingungen kann ein Weibchen bis zu zwölf Mal im Jahr jeweils bis zu 20 Junge werfen. Der Schnitt liegt bei etwa acht bis neun Neugeborenen pro Wurf. Wegen der rasanten Vermehrung ist das frühzeitige Erkennen eines Befalls besonders wichtig. Da die Nager aber sehr scheu sind, bekommt man sie lebend kaum zu Gesicht. Falls während des Tages lebende Ratten im Haus oder Garten entdeckt werden, deutet dies auf zu wenig Nahrung, Störung ihrer Nistplätze oder sehr starken Rattenbefall hin.

Ein untrügliches Zeichen für Ratten im Haus sind aber auch schon frische Kotspuren. Jede Ratte scheidet etwa 40 spindelförmige Kotballen pro Tag aus. Ist der Kot noch weich und glänzend, lässt dies auf einen aktiven Befall schließen. Daneben ist das Auffinden frisch verstorbener Tiere ein klarer Nachweis für einen akuten Rattenbefall. Außerdem geht ein penetranter, beißender Ammoniakgeruch mit einem starken Rattenvorkommen einher.

Außerdem kann man vor allem in staubbelasteten Bereichen auf frische Fußspuren und generell auf Nagespuren achten, um einen Befall zu erkennen. Weil Ratten bevorzugt immer wieder dieselben Laufwege nutzen, hinterlassen sie dort Spuren von Körperfett, das zusammen mit Schmutz- und Staubablagerungen rot-bräunliche bis ins Schwarz gehende Spuren auf den begangenen Flächen hinterlässt. Diese so genannten Schmierspuren weisen nicht nur auf Ratten im Haus hin, sie führen nicht selten auch zum Nest der Schädlinge.

So dringen Ratten ins Haus ein

In Deutschland treiben vor allem die Wanderratte (*Rattus norvegicus*) und die weniger stark verbreitete Hausratte (*Rattus rattus*) ihr Unwesen. Beide Arten können sehr gut klettern, die Wanderratte liebt außerdem das Wasser und kann schwimmen, weshalb sie sich gerne in Kanalisationen niederlässt und von dort aus in Gebäude eindringt.

Ins Haus dringen die Tiere durch Türspalten, Risse und Fugen ein. Dabei genügen ihnen schon Spalten und Löcher von zwei Zentimetern, um sich hindurch zu zwängen. Im Haus lassen sie sich dann in lichtgeschützten Bereichen wie Keller, Dachboden oder auch Aufzugsschächten nieder. Insbesondere wenn man häufiger Lebensmittelreste im Ausguss oder der Toilette entsorgt, können auch diese ein Einfallstor für Wanderratten sein.

Falsches Verhalten begünstigt einen Rattenbefall

Man sollte einige Grundregeln bei der Lagerung und Entsorgung von Lebensmitteln beachten. Als Allesfresser sind Ratten bei der Futterwahl nicht sonderlich wählerisch und allzu leicht bereitet man den Nagern unbeabsichtigt einen reich gedeckten Tisch. Speisereste etwa sollte man nicht im Ausguss oder der Toilette entsorgen – insbesondere in älteren Gebäuden, wo es womöglich keine Rückstauklappe gibt. Sämtliche Lebensmittel- und gegebenenfalls auch Tierfutter-Vorräte müssen gut verschlossen und somit für Ratten unzugänglich gelagert werden.

Auch der Hausmüll kann Ratten anziehen. Mülltonnen sollten deshalb stets geschlossen sein. Der Abfall sollte möglichst erst am Tag der Müllabfuhr an die Straße gestellt werden. Wie die Einladung zum Festmahl wirken auch schlecht durchmischte offene Komposthaufen mit einem zu hohen Anteil organischer Abfälle oder gar Fleischresten. Ein gut gepflegter und durchmischter Komposthaufen hingegen zieht keine Ratten an.

Ratten bekämpfen mit Lebend- und Schlagfallen

Insbesondere wenn noch kein massiver Befall vorliegt, man womöglich gezielt eine einzelne Ratte oder nur sehr wenige Tiere bejagen möchte, bieten sich dafür beköderte Schlag- und Lebendfallen an. Weil Ratten gerne dieselben Wege immer wieder verwenden, sind Bereiche, an denen Kot oder Schmierspuren vorgefunden wurden, gute Plätze, um die Fallen aufzustellen.

Vor allem bei der Bekämpfung von vereinzelt auftretenden Nagern im Innenbereich sind Fallen grundsätzlich dem Einsatz von Biozid-Produkten vorzuziehen. Bei einem größeren Befall verlieren die Fallen schnell an Wirkung, weil der Köder von den hochintelligenten Tieren bald nicht mehr angenommen wird. Durch einen Wechsel der verwendeten Köder und unterschiedliche Fallen-Standorte kann man zwar gegensteuern, jedoch wird man einem massiven Rattenbefall mit Fallen und im Alleingang kaum Herr.

Rattengift gehört in fachkundige Hände

Die Bekämpfung mit Gift ist alles andere als ungefährlich. Damit die Ratten Ködergift dauerhaft gut annehmen, muss die Wirkung zeitverzögert einsetzen. Meist enthält Rattengift deshalb blutgerinnungshemmende Wirkstoffe – so genannte Antikoagulanzen, an denen die Tiere erst nach einigen Tagen durch innere Blutungen verenden. So können die schlaun Nager keinen Zusammenhang mehr zwischen dem Tod ihres Artgenossen und dem Ködergift herstellen.

Sollten Sie trotz idealem Verhalten in Ihrer wohnlichen Umgebung Anzeichen von Ratten bemerken, dann melden Sie dies bitte umgehend ihrem zuständigen Bauleiter der Gartenstadt-Genossenschaft. Er wird sich dann um alles Weitere kümmern und von einer Fachfirma entsprechende Fallen aufstellen lassen.

Treppenhäuser sind weder Stau- noch Abstellraum

In den Hausgemeinschaften sorgen immer wieder Gegenstände in Hausfluren und in Treppenhäusern für Ärger. Bei diesen Flächen handelt es sich um sogenannte Gemeinschaftsflächen, die demnach prinzipiell von allen Hausbewohnern gleich genutzt werden dürfen. Allerdings gibt es hier festgelegte Bestimmungen: So sind Treppenhäuser in erster Linie als Zugänge zu den einzelnen Wohnungen anzusehen, die nicht blockiert werden dürfen.

Da wir als Genossenschaft eine Verkehrssicherungspflicht für diese Flächen tragen, möchten wir Sie als wohnlich versorgte Mitglieder noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass das Abstellen von Gegenständen jeglicher Art in den Hausfluren nicht gestattet ist. Übrigens zählen hierzu auch Schuhe: Zwar dürfen diese bei schlechtem Wetter wie Regen oder Schnee vor der Wohnungstür abgestellt werden, allerdings nur vorübergehend. Schuhansammlungen vor der Wohnungstüre sollten also nicht zum Dauerzustand werden.

Bitte halten Sie die Treppenhäuser frei!

An einem schönen Tag im Schatten zu sitzen und auf Grün zu schauen, ist die perfekte Erfrischung

- Jane Austen -

**Almenhof
GARAGEN
FEST**

15. SEP. | AB 11:00 UHR

Für alle Rätselfreunde die in der August-Zeitung mitgerätselt haben - hier die Auflösungen.
Die zu erratenden Zahlen sind in Orange eingefügt:

Sudoku-Auflösung (für Rätselanfänger)

4	1	3	8	6	5	2	9	7
9	5	6	2	3	7	4	8	1
2	8	7	4	9	1	5	3	6
8	6	2	9	7	3	1	5	4
3	4	1	5	8	6	9	7	2
7	9	5	1	4	2	3	6	8
1	3	8	6	5	4	7	2	9
5	2	9	7	1	8	6	4	3
6	7	4	3	2	9	8	1	5

Sudoku-Auflösung (für Rätselprofis)

1	2	9	3	4	6	7	5	8
7	5	6	9	2	8	1	3	4
4	3	8	7	5	1	6	9	2
5	7	1	4	9	3	2	8	6
6	4	3	5	8	2	9	1	7
8	9	2	1	6	7	5	4	3
2	8	4	6	1	9	3	7	5
9	6	7	8	3	5	4	2	1
3	1	5	2	7	4	8	6	9

Ihr Lieblingsplatz!
Fenster von



KAGEMA
www.kagama.de

Viernheimer Weg 74 · 68307 Mannheim · Telefon 0621 777700

Telefon 06 21 / 70 77 88
Telefax 06 21 / 70 24 08
Mobil 0 171 - 6 33 27 19

Meisterbetrieb
GEBÄUDEREINIGUNG WENK

- Gebäudereinigung
 - Treppenhausreinigung
 - Büroreinigung
 - Teppichreinigung
 - Gartenarbeiten
 - Winterdienst
 - Glasreinigung

Gebäudereinigung Wenk GmbH Straßenheimer Weg 183
Geschäftsführer Carsten Wenk 68259 Mannheim

Kress OHG Bad + Design

Installationen
Sanitäre Anlagen
Gas/Heizung
Abwassertechnik

0 6 21
Kress OHG
Im Lohr 48
68199 Mannheim

☎ -81 52 45
☎ -81 10 47

Kompetenz seit 1969

Rohr verstopft?
defekt?

über 100 Jahre Erfahrung aus TRADITION

24 Stunden Service

ERLER & WÖPPEL
ABWASERTECHNIK

kostenfreie Servicenummer
0800-1234890

Zielstr. 40 · 68169 Mannheim · (0621) 73 73 73

Ihr Experte
für klares Wasser
und wohlige Wärme.

GIROLAMI
Klares Wasser – wohlige Wärme

Tel.: 0621 477-766
www.girolami.de

Ihr kompetenter Partner für:

- Antennenbau
- Satellitenanlagen
- Kabelanschlüsse
- Elektroinstallationen
- EDV-Netzwerke
- Haussprechanlagen
- Videoüberwachungsanlagen

Meisterbetrieb des Elektrohandwerks

MARKUS HÖR

Elektroinstallationen
Augartenstraße 7, 68165 Mannheim
Telefon (0621) 44005-22
Telefax (0621) 44005-20
www.hoer-elektro.de

HS H. Schäler
Baugeschäft

Inh. Michael Schäler
Handy 0172 / 624 56 14

Lampertheimer Str. 175
68305 Mannheim
Tel.+Fax 0621 / 75 36 56

Rainer Schanz
Malermeister

Ausführung aller

- Maler-, Tapezier-,
- und Lackierarbeiten
- Vollwärmeschutz
- Gerüstbau
- Bodenverlegearbeiten
- 68309 Mannheim
- Bad Kreuznacher Str. 14
- Tel. 0621/77 38 87
- Funk 0173/312 36 51
- Fax 0621/7876 06

AUER DIZC **TROTT**

GEBÄUDE UND ENERGIETECHNIK

Auer und Trott GmbH
Siedlerstrasse 73 · 68723 Schwetzingen
Fon 0 62 02 - 1 45 80 · Fax 0 62 02 - 27 05 85
E-Mail info@auer-trott.com · Internet www.auer-trott.com

Sie möchten ein Inserat
veröffentlichen?
Wir beraten Sie gerne!